

kennzeichnet. Die Vorderseite bleibt in Technik und Haltung fast noch quattrocen-tistisch, wurde nur mit der schneller zu handhabenden Kreide zu Ende geführt, die Rückseite aber ist mit jener Souveränität über die Mittel gestaltet, die auch den Zeichenstil Sartos, Pontormos kennzeichnet. Nur die älteren der von Piero beeinflussten Maler — Fra Bartolommeo, Albertinelli — umfassen in ihrer Zeichnung noch ähnlich wie Piero beide Möglichkeiten. Bei keinem von ihnen aber ist so sehr Leonardos Hauch zu spüren wie in diesem Blatt Pieros di Cosimo. *Bernhard Degenhart*

EINIGE REGESTEN AUS AKTEN DER FLORENTINER KUNSTAKADEMIE. Da die vor allem auf Betreiben Vasaris im Jahre 1563 gegründete Accademia del Disegno in Florenz die älteste aller Kunstakademien ist, mußte ich mich im Zusammenhang mit den Vorarbeiten für eine Geschichte des Kunstakademiewesens insgesamt besonders eingehend mit ihrer Geschichte befassen. Eine ausführliche Darstellung dieser Geschichte gibt es aber nicht, so daß ich gezwungen war, die Akten, welche das Florentiner Staatsarchiv aufbewahrt (s. tit. Acc. del Dis.), selbst teils durcharbeiten, teils durchzusehen. Jenes geschah für die Bände bis 1620, dieses für die folgende Zeit. Abgesehen von den nachgesuchten Tatsachen zur Geschichte der Akademie ergaben sich dabei eine große Menge von zumeist gewiß nicht eben erheblichen Fakten aus dem Leben der damaligen Florentiner Maler und Bildhauer. Für die Maler hat Colnaghi in seinem Künstlerlexikon die meisten von ihnen erstmalig verwertet. Aber immerhin blieben als Restbestand noch manche unbekannt und vielleicht veröffentlichungswerten Daten für Bildhauer und außerflorentinische Maler sowie eine Reihe von Ergänzungen zu Colnaghi übrig. Sie sollen im folgenden abgedruckt werden.

Ein Wort vorher noch für Forscher, die einmal Material über Künstler der 2. Hälfte des 16. Jahrhunderts und des 17. Jahrhunderts suchen werden, welche weder bei Colnaghi noch hier genannt sind. Auch für diese Künstler werden zumeist die Daten ihrer Immatrikulation in die Zunft und ihrer Aufnahme in die Akademie, ferner Streitfälle mit Bestellern sowie Steuerzahlungen und damit etwaige lange Abwesenheiten von Florenz leicht zu ermitteln sein. Folgende Akten kommen in Betracht:

Resolutionen 1572—1712, Facs. 7—13, 15, 16.

Journal 1563—1573, 1577—1609, Fasc. 24—28.

Matrikeln 1576—1655, Fasc. 56—59.

Konsulnlisten 1622—1694, Facs. 60.

Streitfälle 1586—1699, Facs. 63—77.

Einnahmen und Ausgaben 1562—1693, Fasc. 101—108.

Steuerlisten 1568—1576, 1610—1693, Fasc. 123—130.

Insbesondere auf die vollständig vorliegenden Steuerlisten für das 17. Jahrhundert und die Immatrikulations-Register für 1627—1636 und 1651—1655 muß hingewiesen werden, da sowohl Colnaghis als auch meine Regesten die Künstler seit dem zweiten Drittel des 17. Jahrhunderts grundsätzlich nicht berücksichtigen.

Agresti: Aufnahme in die Ak. 14. X. 1565. Damals ist er unter Vasari im Palazzo Vecchio tätig (XXIV).

C. Allori: Genannt als Novizio XII. 1596 (XXVIII), Immatr. in der Zunft XII. 1597 (LVII), Aufn. i. d. A. 11. VII. 1613 (CXXIV).

Ammanati: Begraben 14. IV. 1592 (XXVII).

Bandini: Begraben 18. IV. 1598 (XXVII). Im Thieme-Becker steht 1599).

- Biliverti: Steuern an die Zunft ab 1609 (CIII). 1609 „sta col Cigoli“ (CIII). Aufn. i. d. Ak. 18. X. 1612 (CXXIV).
- Fr. Brina: Gest. 3. III. 1586 (XXVI).
- Caccini: Steuern ab 1578 (CI), Aufn. i. d. Ak. 18. X. 1582 (XXVI). Genannt noch IX. 1612, gest. also 1613, nicht 1612 (vgl. Thieme-Becker!).
- Carducci: Eintr. i. d. Zunft 10. V. 1576 (CXXIII).
- Ciampelli: „a Roma“ IV. 1602 (VIII), seit 9 Jahren in Rom 1610 (CXXIV), Aufn. i. d. Ak. 18. X. 1620 (CXXIV).
- Cigoli: Festaiuolo, d. h. Giovane in der Zunft IX. 1578 (XXVI), Aufn. i. d. Ak. 18. IV. 1581 (XXVI).
- Coccapani: Immatr. 1609 (LVII), Aufn. i. d. Ak. 18. IV. 1613 (CXXIV).
- Comodi: Steuern für Entrata 1578 (CI). II. 1623 zahlt er alle Schulden seit 1590 nach, da seit 28 Jahren von Florenz abwesend (CXXIV).
- Coppi: Entratura 18. X. 1570 (CXXIII).
- Danti: Wahl zum Sindacato noch 20. XI. 1572 (VII).
- Dosio: Steuern ab 1575 (CXXIII), Aufn. i. d. A. 8. I. 1576 (XXV).
- P. Fontana: Aufn. i. d. Ak. 14. X. 1565. Damals ist er unter Vasari im Palazzo Vecchio tätig (XXIV).
- P. Francavilla: Immatr. 20. V. 1580 (LVI), Aufn. i. d. Ak. 9. II. 1586 (XXVI). Zahlt seit 1610 keine Steuern mehr, hat aber schon seit 1605 Schulden (CXXIV).
- Furini: Immatr. 16. X. 1625 (LVII), Aufn. i. d. Ak. 18. X. 1625 (CXXIV).
- A. Gentileschi: Immatr. 19. VII. 1616 (LVII). Zahlt Steuern mit Sachen, die sie beim Verlassen von Florenz zurückläßt, 3. III. 1618 (LXIV).
- T. Landini: Zahlung für Entratura 14. XII. 1572 (CXXIII). Sonst keine Zahlungen.
- Ligozzi: Aufn. i. d. Ak. 11. II. 1583.
- L. Lippi: Immatr. 11. VIII. 1630 (CXXV).
- G. B. Lorenzi: Gest. 7. I. 1593 (XXVII).
- St. Lorenzi: Begr. 6. IX. 1583, gest. in Pisa (XXVI).
- O. Mocchi: Novizio XII. 1596 (XXVIII), Immatr. 1597 (LVII), Aufn. i. d. Ak. 20. XI. 1594 (XXVII), gest. 18. X. 1625 (LVII).
- Poggini: Aufn. i. d. Ak. 16. VII. 1564 (XXIV).
- M. Rosselli: Immatr. 26. II. 1599 (XXVIII), Aufn. i. d. A. 11. VI. 1613 (CXXIV).
- G. da San Giovanni: Immatr. 1612 (LVII).
- Schiaminossi: Immatr. 7. IV. 1596, lebt in Borgo Sansepolcro (XXVII), Steuern nur bis 1597 (CII).
- G. B. Semini: Sohn von Ottavio Semini Milanese Novizio 1595, genannt 1596 als in Livorno wohnhaft (XXVIII).
- Susini: Immatr. 5. V. 1590 (XXVII), Aufn. i. d. Ak. 28. X. 1612 (CXXIV).
- P. Tacca: Immatr. 12. III. 1599 „appresso al Cav. Giambologna“ (LVII).
- Tiarini: Immatr. 23. II. 1599 „sta chol passigniano“ (XXVIII), Steuerzahlungen 1601, 1602, 1604, 1605, 1606 (XXVIII, CII, CIII).
- Vannini: Aufn. i. d. Ak. 23. XI. 1618 (CXXIV).
- Vignali: Erste Zahlung f. d. Immatr. 10. XI. 1616 „col. rosselli“, Aufn. i. d. Ak. 22. VII. 1622 (CXXIV).
- F. Zuccari: Aufn. i. d. Ak. 14. X. 1565. Damals ist er unter Vasari im Palazzo Vecchio tätig (XXIV). Erneute Aufn. i. d. Ak. 1. XI. 1575 und Zahlungen bis 1578 (CXXIII).



Abb. 8. Nosadella, Maria und Elisabeth mit den Kindern und einem Engel, Federzeichnung.
Frankfurt a. M., Sammlung Robert von Hirsch

OLTRAMONTANI:

Elia Candid: 1568 in der Zunft (CXXIII), XII. 1572 Zahlung anlässlich Entrata in die Ak. Seitdem keine Zahlungen mehr, sondern Vermerk seines Ablebens (CXXIII).

Adr. di Pietro Cili: Steuerzahlungen 1614, 1615 (CIII), letzte Zahlung III. 1626 (CXXIV).

F. Sustris: Steuerzahlungen bis 1567. seitdem nichts mehr. Als Schulden noch gebucht bis 1571, dann Vermerk: In fiandra (CI).

Vranex: Immatr. 1594 (LVII), genannt bis 1596 (XXVII, XXVIII). Dabei eine Steuerzahlung aus dem Depot gebucht, das er zurückließ, „quando si cavò di prigione“ (CII).

UNIDENTIFIZIERTE OLTRAMONTANI:

Achille di Guasparri Ianre pittore genannt 1602, 1605, 1606, 1607 (XXVIII).

Giov. di Jac. Aplaman fiammingo pittore genannt 1573—1577 (CI).

Cornelio Fiammingo genannt 22. VI. 1583 (VII).

Giovanni Degrè aus Burgund: Aufn. i. d. Ak. 14. X. 1565. Damals ist er unter Vasari im Palazzo Vecchio tätig (XXIV).

Giusto di Aulems fiammingo genannt als Novizio 1595—1596 (XXVIII).

Monsù Giusto sotto Ermanno Tedesco. Steuerzahlung II. 1625 (CIII).

Jac. Isack fiammingo. Immatr. 3. IX. 1595 (XXVII), genannt noch 1596 (XXVIII).

Marchionne Tedesco pittore e intagliatore di bulino auf Wunsch des Großherzogs zu Grabe geleitet 28. I. 1583 (XXVI). *Nikolaus Pevsner*

ZEICHNUNGEN DES GIOV. FRANC. BEZZI, GENANTT NOSADELLA.

Der Aufsatz von H. Voss über diesen Bologneser Maler Band III S. 449—462 dieser Mitteilungen hat die Aufmerksamkeit auf diesen wenig bekannten Künstler gelenkt. Ich möchte ergänzend auf zwei Kompositionen von ihm hinweisen, die sein Zeichentalent in günstigem Licht zeigen. In der Frankfurter Sammlung R. von Hirsch ist die bildmäßig durchgeführte Zeichnung einer Muttergottes mit der hlg. Elisabeth, den beiden Kindern und einem Engel¹, die die nächste Verwandtschaft zeigt mit dem Gemälde der hlg. Familie, das Voss als Abb. 7 veröffentlicht (Abb. 8). Hier wie dort das schwere feste Sitzen der Madonna mit den mächtigen Knien und dem sich stauenden Mantel darüber, die Figur des Kindes mit prallen Gliedern und übereinstimmendem Profil und Haar; die Neigung des Kopfes, die Hände der weiblichen Heiligen kehren wieder im Engel der Zeichnung, beide Mal begrenzt eine Pilasterarchitektur den Hintergrund. Es handelt sich offenbar um ein „modello“, einen sorgfältig durchgeführten Entwurf für ein Altarbild². Das zweite Blatt, das sich in Göttingen befindet, ist nicht so eingehend behandelt³; die Quadrierung läßt darauf schließen, daß es als Altarbild oder Fresko Verwendung gefunden hat (Abb. 9). Es ist eine Wochenstube, wohl eine Geburt Mariae⁴. Auf der Rückseite befindet sich eine zeitgenössische Aufschrift: *Giov. Franc. dala Nosadella di bologna inventor*; auch wenn sie nicht von des Künstlers eigener Hand herrührt, kommt sie an dokumentarischer Bedeutung einer Signatur gleich. Aber auch ohnedies leuchtet die Verwandtschaft etwa mit der Beschneidung in Sta Maria Maggiore in Bologna ein (Voss a. a. O. Abb. 2), besonders in der am Boden sitzenden Frau mit ihrem Kind; auch die heftige Bewegung der Figur rechts neben dem Bett findet dort Analogien. In der Halbfigur am vorderen Bildrand bedient sich der Künstler desselben beliebten Repoussoirs wie im Bild der hlg. Familie im römischen Kunsthandel (Voss a. a. O.

¹ Die Zeichnung ist beschrieben und abgebildet als Nr. 57 in „Handzeichnungen alter Meister in deutschem Privatbesitz“ von G. Swarzenski und E. Schilling, Frankfurt 1924, unter dem Namen Primaticcio. Sie stammt aus der Slg. Winkler und mißt 263×224 mm.

² In den Uffizien, Cat. fig. 485 befindet sich eine Kopie danach unter dem Namen Pierino del Vaga. Sie ist auch von Stef. Molinari 1780 unter diesem Namen gestochen worden.

³ Feder, braune Tusche, rot quadriert, 285×210 mm. Göttingen, Universitätssammlung.

⁴ In den alten Guiden Bolognas werden ebensowenig wie bei Malvasia Altarbilder Nosadellas mit diesen Bildthemen erwähnt.